

Doch in Italien angekommen, sah sich Konrad auf einmal mit einer völlig anderen Rollenverteilung konfrontiert: Nicht mehr er war König Ludwigs Heerführer, sondern Castruccio Castracani degli Antelminelli führte in Italien das Schlachtbanner des Reiches, nachdem sich im September 1327 das Heer von nördlich der Alpen mit den Kräften des toskanischen Feldherrn vereinigt hatte. Bevor König Ludwig im Dezember über Pisa nach Rom aufbrach, verlieh er am 17. November 1327 Castruccio nicht nur den Herzogstitel über Lucca, sondern ernannte ihn auch zum Reichsbannerträger (*vexillifer imperii*)⁷⁷. Noch am Tag der Kaiserkrönung in Rom, am 17. Januar 1328, berichtete der frisch ernannte Herzog von Lucca, der erst im Januar in Rom eingetroffen war, dann den Pisanern von der erfolgten Kaiserkrönung und nannte sich dabei *Romani imperii vexillifer*⁷⁸. Als erbliche Würde bekam er diesen Titel jedoch erst am 15. Februar 1328 in Rom verbrieft, in einer Urkunde, in der es heißt: ... *te pro te et successoribus tuis ex te per lineam masculinam natis et nascituris imperpetuum ipsius ducatus ducem et vexilliferum nostrum et sacri Romani imperii ubilibet de premissis nostre potestatis plenitudine et principali munificentia promovemus*⁷⁹ ... *Volumus insuper, quod in praemissis ducatu et vexilliferatu semper maior natu seu senior ex generatione tua, ex te et successoribus tuis legitime descendentibus ... solus et in totum succedat*⁸⁰.

Das konnte dem fränkischen Edlen gar nicht gefallen; war er doch nördlich der Alpen der unangefochtene Heerführer Ludwigs gewesen. In dieser Urkunde taucht er dann auch nicht einmal als Zeuge auf; hingegen im Privileg vom 14. März für Castruccio Castracani, das diesem den schon im November in Lucca verliehenen Titel eines Herzogs von Lucca bestätigte, ist Konrad als Zeuge genannt⁸¹.

Aber nicht nur hier, sondern auch in einem Dutzend anderer Urkunden, die der Kaiser zwischen Februar und Mai im Lateranspalast und im Petersdom ausstellte, ist er neben deutschen Reichsfürsten als Zeuge aufgeführt: Am 8. Februar 1328 war er Zeuge bei der Privilegien-

chenstellungen und Wahrnehmung seiner Herrschaft, hg. von Hermann NEHlsen / Hans-Georg HERMANN (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte N.F. 22, 2002) S. 39–74, hier S. 57 mit Anm. 50 und S. 62 mit Anm. 66.

77) Vgl. MGH Const. 6,1, hg. von Jakob SCHWALM (1914–1927) Nr. 362 S. 269–271.

78) Vgl. ebd. Nr. 383 S. 285f.

79) Vgl. ebd. Nr. 401 S. 300–303, hier S. 301 Z. 12–15.

80) Vgl. ebd. S. 302 Z. 10–12.

81) Vgl. ebd. Nr. 415 S. 316f., hier S. 317 Z. 31.